

MOBILE ZUKUNFT:

In den Niederlanden können Transdev-Fahrgäste auf schwach ausgelasteten Strecken individuelle Fahrten für den Heimweg bestellen

> Seite 5

ALLES IN EINER APP:

Die neue Smartphone-App der Transdev-Bahnen in Bayern bietet Verbindungsauskunft, Ticketkauf und individuelle Verspätungsinfos

> Seite 6

NEUER AUFTRAG:

Ab Dezember 2017 übernimmt Transdev Vertrieb auch den Fahrkartenverkauf der Erfurter Bahn und der Süd-Thüringen-Bahn

> Seite 7

GEMEINSAME ZUKUNFT FÜR ALLE BAHNEN?

Die Wettbewerbsbahnen fordern ein Mitspracherecht beim Projekt „Zukunft Bahn“ und bei der künftigen Gestaltung des deutschen Eisenbahnwesens.

Mit dem Projekt „Zukunft Bahn“ will die Deutsche Bahn AG (DB) mobil machen. Doch die zahlreichen Wettbewerbsbahnen in Deutschland kommen dabei gar nicht vor, kritisiert Christian Schreyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Transdev GmbH.

Herr Schreyer, wie steht es um die Bahn in Deutschland?

Die DB macht unter den Augen der Politik eine organisatorische Rolle rückwärts. Die bisher mühsam durchgesetzten Mechanismen zur transparenten organisatorischen Trennung von Infrastruktur und Betrieb werden wieder zurückgedreht. Die Infrastruktur wird immer stärker mit den anderen Sparten verflochten. Gesetzlich notwendige sogenannte „Chinese Walls“ wurden wieder beseitigt. Dies sieht man sehr deutlich in der Besetzung der Vorstände. So ist etwa Ronald Pofalla im DB-Vorstand einerseits für die Infrastruktur, die allen Bahnbetreibern diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen muss, und andererseits für das Lobbying für alle DB-Gesellschaften zuständig. Wie kann das funktionieren? Als Infrastrukturvorstand muss Herr Pofalla dafür sorgen, dass alle Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) gleich behandelt werden. Als Lobbying-Verantwortlicher will er

den DB-Unternehmen Wettbewerbsvorteile verschaffen.

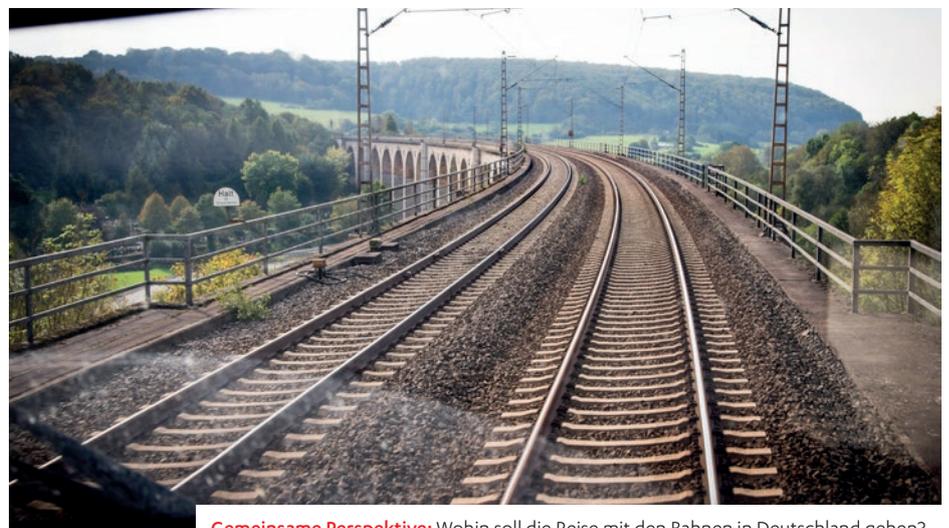
Hat er damit Erfolg?

Die DB hat zum wiederholten Male eine Kapitalerhöhung vom Bund erhalten, die unter anderem zur Anschaffung neuer ICE-Züge verwendet werden soll. Dadurch wird das Monopol der DB Fernverkehrs AG auf Kosten der Steuerzahler dauerhaft zementiert. Dabei zeigen doch die Erfolge im Schienenpersonennahverkehr (SPNV), dass von einem funktionierenden Wettbewerb alle profitieren. Andere Bahnbetreiber in Deutschland würden sich über solch eine üppige Alimentation durch den Staat ebenfalls freuen.

Beeinflusst diese Verquickung der DB-Sparten den alltäglichen Betrieb?

Ja, wir haben in Deutschland sehr große Probleme mit dem Baustellenmanagement der DB. Das gesamte Schienennetz ist voller teilweise schlecht koordinierter Baustellen, die bei Bahnbetreibern zu unzähligen Verspätungen führen. In dieser Situation werden jedoch durch DB Netz die eigenen Bahnen im Fern- und Regionalverkehr bevorzugt, um die vom DB-Konzern vorgegebenen Pünktlichkeitswerte halbwegs zu erreichen. Es gilt bei der Zugfolge das Prinzip: Weiß vor Rot vor Blau. Dies zeigt sich auch sehr gut an der Pünktlichkeitsstatistik. Die Pünktlichkeit der DB-Bahnen hat sich

Fortsetzung auf Seite 2



Gemeinsame Perspektive: Wohin soll die Reise mit den Bahnen in Deutschland gehen?

Fortsetzung von Seite 1

2016 gegenüber 2015 mit einer Steigerung um 0,7 Prozent verbessert, jene der Wettbewerber hat sich infrastrukturbedingt um 0,9 Prozent verschlechtert. Das sind die aktuellen Zahlen aus dem Jahresbericht des DB-Konzerns.

Nun soll ja mit dem Projekt „Zukunft Bahn“ vieles besser werden...

Dieses DB-Projekt verstößt leider in mehrfacher Hinsicht gegen deutsches und europäisches Recht, weil die zwingend vorgeschriebene Unabhängigkeit zwischen Netz und Betrieb wieder nicht umgesetzt wird. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die DB-Töchter auf den bundesweiten Netzfahrplan Einfluss nehmen, beziehungsweise

dass DB Netz den Fahrplan gezielt darauf ausrichtet, die Pünktlichkeitswerte speziell der DB-Bahnen zu verbessern. Dies geschieht auf der betrieblichen Ebene durch die Trassenzuweisung, Zugsteuerung oder Informationsbereitstellung. Dieser Zielkonflikt ist in der aktuellen Organisation des DB-Konzerns angelegt.

Was kritisieren Sie an ZuBa?

Der Systemverbund Bahn muss alle Akteure am Schienenverkehrsmarkt umfassen, nicht nur die Unternehmen des DB-Konzerns. Aktuell sind im obersten Steuerungsgremium (ZuBa-Board) nur die Vorstände der DB-Gesellschaften vertreten – so als gäbe es wie zu Bundes- und Reichsbahn-Zeiten nur eine

einzigste Bahngesellschaft in Deutschland. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Das Projekt „Zukunft Bahn“, um die Eisenbahn in Deutschland integriert zu gestalten und weiterzuentwickeln, ist richtig und wichtig. Es darf sich aber bitte nicht nur auf die „Zukunft der Deutschen Bahn“ beschränken.

Was fordern die Wettbewerbsbahnen?

Die DB-Wettbewerber müssen bei der Verbesserung von Qualität und Pünktlichkeit im Schienenverkehr grundsätzlich mitwirken können. Das Zentralprojekt „Zukunft Bahn“ sollte aufgeteilt werden in ein Projekt „Zukunft Schiene“, an dem alle Bahnbetreiber teilhaben und ein Projekt „Zukunft DB Bahn“, das ohne Beteiligung der Infrastruktur-Sparte stattfindet. Im obersten Steuerungsgremium (ZuBa-Board) sowie in jeder Arbeitsgruppe müssen auch Vertreter der Wettbewerbsbahnen im Güter- und Personenverkehr sitzen. Das Ziel muss sein, das Gesamtsystem besser zu machen – und nicht nur den DB-Konzern. ■

„Das Projekt Zukunft Bahn ist richtig. Ziel muss jedoch sein, das Gesamtsystem Schiene besser zu machen – und nicht nur den DB-Konzern.“

CHRISTIAN SCHREYER, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER TRANSDEV GMBH

„VIELFALT IST FESTER BESTANDTEIL UNSERER UNTERNEHMENSKULTUR“

Am bundesweiten Diversity-Tag spricht sich Transdev für Toleranz und Chancengleichheit in der Gesellschaft aus. Menschen aus über 60 Ländern arbeiten bei Transdev in Deutschland.

Die Transdev GmbH ist stolz auf die Vielfalt ihrer rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beteiligte sich daher am diesjährigen Deutschen Diversity-Tag. An diesem bundesweiten Aktionstag des Vereins „Charta der Vielfalt“ setzen sich Unternehmen in ganz Deutschland für Chancengleichheit am Arbeitsplatz ein – unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder körperlicher Beeinträchtigung. Die Transdev-Gruppe ist darüber hinaus Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ und unterstützt verschiedene Projekte zur Förderung von Toleranz und Chancengleichheit in der Gesellschaft. „Vielfalt ist fester Bestandteil der weltweiten Unternehmenskultur bei Transdev. Und das leben wir natürlich auch hier in Deutschland. Denn diese Diversität ist eine Bereicherung für die ganze Transdev-Gruppe“, sagt Christian Schreyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Transdev GmbH. Allein bei Transdev in

Deutschland arbeiten Menschen aus über 60 Ländern und fünf Kontinenten. Von den rund 5.000 Beschäftigten verfügen 15 Prozent über keinen deutschen Pass. Transdev spricht sich auch klar gegen jede Form von Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenhass aus. Mit Plakaten (siehe rechts) in den Büroräumlichkeiten der Transdev GmbH in Berlin und Beiträgen in den unternehmenseigenen Medien machte die Unternehmensgruppe nicht nur auf den Aktionstag, sondern auch auf diese Werte aufmerksam. ■



PARIS

Christian Schreyer wird Mitglied im Pariser Transdev-Vorstand



Christian Schreyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Transdev GmbH, wird ab 1. September 2017 zu seinen bisherigen Aufgaben in Deutschland zusätzlich das Amt des „Chief Strategy and Performance Officer“ der weltweiten Transdev-Gruppe übernehmen. Zeitgleich wird Schreyer auch Mitglied im Vorstand der weltweiten Transdev-Gruppe. „Ich freue mich darauf, unsere langjährigen Erfahrungen als führender

privater Betreiber von Bahn- und Busverkehren in Deutschland nun auch auf internationaler Ebene einbringen und innovative neue Mobilitätskonzepte mittragen zu können“, sagte Schreyer. Er betrachte die Ernennung als große Ehre und Beleg für das Vertrauen, das die weltweite Führung der Transdev-Gruppe in den Standort Deutschland habe. „Mit der Ernennung von Christian Schreyer in dieser neuen Funktion werden wir die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen noch stärker vorantreiben und uns intensiv der Zukunft der Mobilität widmen, die personalisiert, autonom, vernetzt und elektrisch sein wird“, sagte Thierry Mallet, Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) von Transdev weltweit. Schreyer ist seit 2014 Vorsitzender der Geschäftsführung der Transdev GmbH in Berlin. —



Pilotprojekt für autonomes Fahren in Paris

Die Transdev-Gruppe und der US-Autozulieferer Delphi haben eine Partnerschaft geschlossen mit dem Ziel, ein vollständig automatisiertes Verkehrssystem nach dem Prinzip „Mobilität auf Abruf“ zu schaffen. Das System der beiden Unternehmen baut auf der Universal Routing Engine von Transdev und einer kürzlich von Delphi angekündigten Plattform für das automatisierte Fahren auf. Das Projekt soll mit zunächst einem Minibus-Shuttle im Pariser Universitätsviertel Saclay und zwei Autos in Rouen in der Normandie starten und danach ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit erlaubt es beiden Unternehmen, das gesamte System gemeinschaftlich zu testen. Dazu gehören die Fahrzeuge, deren Versendung und Fernsteuerung, der Test der Sensorarchitektur und der Intelligenz für fahrerlose Mobilitäts-Services. —

BERLIN

Neues Traineeprogramm startet am 1. September

Die Transdev GmbH startet am 1. September 2017 mit einem weiteren Traineeprogramm zum Aufbau von künftigen Fach- und Führungskräften für die Unternehmensgruppe. Dieses größte und gruppenweit wichtigste Personalprogramm richtet sich vorwiegend an junge Berufseinsteiger mit abgeschlossenem Studium. Auf die fünf ausgeschriebenen Stellen kamen in diesem Jahr 218 Bewerbungen. Die Trainees durchlaufen unterschiedliche Stationen in den Transdev-Betrieben, um die verschiedenen Aufgaben in der Unternehmensgruppe intensiv kennenzulernen. Während des neun Monate dauernden Programms wird jeder Trainee von einem persönlichen Mentor begleitet. —



> www.transdev.de/de/jobs/traineeprogramm

NIENBURG/WESER

MittelWeserBus startet durch

Am 1. August 2017 nahm nach nur einem halben Jahr Vorbereitungszeit die Transdev Niedersachsen/Westfalen GmbH unter der Marke MittelWeserBus den Betrieb im Linienbündel 2 im Landkreis Nienburg/Weser auf. Der Zuschlag für den Auftrag über zehn Jahre erfolgte erst im Januar 2017. Bei dem Auftrag mit jährlich rund 1,1 Millionen Buskilometern geht es um ein Netz mit insgesamt sieben Linien, auf dem 40 BusfahrerInnen und 30 Busse im Einsatz sind, davon einige bei Subunternehmern. —

> www.mittelweserbus.de



Im Großeinsatz für Schlagerstar Andrea Berg

Heimspiel 2017: Die Transdev-Tochter Omnibus-Verkehr Ruoff (OVR) organisierte wieder den Shuttle-Service zum traditionellen Open Air von Sängerin Andrea Berg. Vom 13. bis 15. Juli 2017 brachte die OVR täglich bis zu 60 Busse auf die Straße, die bei Sonderfahrten zur mechatronik Arena bei Großaspach fast 10.000 Fans zu den zwei Andrea-Berg-Konzerten und wieder zurück brachten. Hinzu kam noch eine unbekannte Zahl von Fahrgästen in den regulären Linienbussen. „Insgesamt 16 Busunternehmen waren an der Großaktion beteiligt“, berichtet Roland-R. Schenkel, Projektleiter und stellvertre-



Voller Einsatz für den Schlagerstar: Roland-R. Schenkel von der OVR im Tonstudio mit Andrea Berg

tender OVR-Betriebsleiter in Backgang. „Darunter waren auch sämtliche in der Region aktiven OVR-Betriebe.“ Der organisatorische Aufwand für solch einen Großeinsatz mit jeweils 15.000 Besuchern pro Konzert ist nicht zu unterschätzen, zumal die OVR auch alle Fahrten zu den beteiligten Hotels für Fans und Crew-Mitglieder übernimmt. Begonnen hatte die OVR mit dem Shuttle-Service vor zwölf Jahren mit fünf Bussen, wobei von Anfang an eng mit dem Management von Andrea Berg zusammengearbeitet wurde. Inzwischen müssen so viele Menschen transportiert werden, dass die Vorbereitungen bereits im Januar starten. —



Eisenbahner mit Herz gesucht

Ab sofort sucht die Allianz pro Schiene wieder die aufregendsten Bahngeschichten aus ganz Deutschland. Wie in den vergangenen Jahren unterstützt die Transdev GmbH auch diese Wettbewerbsrunde gerne. Fahrgäste, die im Zug oder Bahnhof einen hilfreichen Einsatz des Personals erlebt haben, nominieren mit ihrer Einsendung bis zum 31. Januar

2018 einen Kandidaten für den Titel „Eisenbahner mit Herz“. Bereits ab Oktober dieses Jahres veröffentlicht die Allianz pro Schiene laufend die vorgeschlagenen Eisenbahner in einer Online-Galerie. Unter allen Kandidaten wählt im April 2018 eine Jury aus den drei großen Fahrgastverbänden und den zwei Bahngewerkschaften die Bundes- und Landessieger aus. Der Wettbewerb „Eisenbahner mit Herz“ findet bereits zum achten Mal in Folge statt. Unter den 60 Nominierten waren letztes Jahr auch sieben Kollegen der Transdev-Gruppe, wovon einer zum Landessieger gekürt wurde. —

> www.allianz-pro-schiene.de/wettbewerbe/eisenbahner-mit-herz

INDIVIDUELLE FAHRTEN ZUM NAHVERKEHRSTARIF

Bei Transdev in den Niederlanden können Fahrgäste auf schwach ausgelasteten Strecken individuelle Fahrten für den Heimweg bestellen – und sich die Fahrt mit anderen teilen.

Breng Flex heißt der innovative Service, mit dem in der Region Arnhem-Nijmegen seit Ende 2016 bei Bedarf ein umweltfreundlicher Minibus oder eine E-Limousine geordert werden kann, um die sogenannte „letzte Meile“ etwa vom oder zum nächsten Bahnhof beziehungsweise Verkehrsknotenpunkt zurückzulegen. In engem Austausch mit dem Aufgabenträger vor Ort wurde gemeinsam ein Konzept entwickelt, um zum Teil gering ausgelastete Linienverkehre durch zeitgemäße Bedarfsverkehre im Ridesharing-Modell zu ergänzen beziehungsweise zu ersetzen.

Virtuelle Haltestellen

Zum Einsatz kommen aktuell zehn gasbetriebene Minibusse und acht Elektrofahrzeuge, die die Transdev-Tochter Connexion betreibt. Das Besondere: Die auffällig in pink und weiß lackierten Fahrzeuge fahren innerhalb eines klar abgesteckten Gebiets keine feste Route und halten an „virtuellen“ Haltestellen, zum Beispiel vor einem Pflegeheim. Der Kunde bestellt die gewünschte Fahrt von A

nach B via Smartphone-App, Webseite oder Telefon und erhält innerhalb von Sekunden sämtliche Informationen zur Fahrt: Abholzeit, Fahrzeug, Fahrer. Im Schnitt muss man nicht länger als 15 Minuten bis zum Eintreffen des Fahrzeugs warten, die Fahrgäste können die Location ihres bestellten Fahrzeugs in Echtzeit am Smartphone verfolgen. Bezahlt wird elektronisch via Smartphone oder Debit-/Kreditkarte.

Anders als bei klassischen Taxidiensten werden über einen einzigartigen Algorithmus im Hintergrund die angefragten Fahrten intelligent kombiniert und bei entsprechender Nachfrage einzelne Fahraufträge auf der optimalen Route zusammengefasst, so dass man sich je nach Auftrag die Fahrt mit anderen Gästen teilt.

Viele Vorteile für Aufgabenträger

Breng Flex ist zudem in die App des regionalen Verkehrsverbundes eingebunden und vermittelt auch entsprechende Informationen zu Anschlüssen mit weiteren öffentlichen Verkehrsmitteln. Das System ist als Ergänzung zu Linienverkehren im ländlichen Raum gedacht und kommt dort zum Einsatz, wo sich starre Linienverkehre oder Rufbussysteme nicht wirklich rechnen oder nicht effizient betrieben werden können. Es bringt viele Vorteile, sowohl für die Kunden als auch für den Aufgabenträger: Die Fahrgäste können ihre Fahrten individueller und besser planen, das Verkehrsangebot wird attraktiver, die Verkehrsbelastung sinkt – nicht zuletzt durch den Einsatz moderner Null-Emissions-Fahrzeuge. ■



Nachhaltig: Die bei Breng Flex eingesetzten Fahrzeuge fahren elektrisch oder mit Gasantrieb.

DREI NETZE – EINE APP

Eine neue Smartphone-App der Transdev-Bahnen in Bayern bietet neben Verbindungsauskunft und Ticketkauf auch individuelle Meldungen bei Verspätungen.

Mit dem Handyticket bequem reisen. Schon von unterwegs die Rückfahrt checken. Sich mit Push-Meldungen über eventuelle Verspätungen informieren lassen. Das alles und noch viel mehr bietet die neue mobile App von Bayerischer Oberlandbahn GmbH (BOB) und Bayerischer Regiobahn GmbH (BRB). Seit 19. Juli 2017 steht die App „Meridian BOB BRB – Info & Tickets“ zum Download in den Appstores für Android- oder Apple-Handys bereit. „Mit der App können wir noch schneller und zielgerichteter informieren und Fahrgäste haben mit dieser einen App alles in der Hand, was sie für ihre täglichen Fahrten mit uns brauchen“, freut sich Dr. Bernd Rosenbusch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Oberlandbahn GmbH und der Bayerischen Regiobahn GmbH.

Bestens informiert

Neben Klassikern wie der Verbindungsabfrage bietet die mobile App in Echtzeit Informationen über Abfahrten, Ankünfte

und eventuelle Störungen. In Sekunden schnelle erhalten Fahrgäste so Abfahrtszeiten aller Bahnen und Busse in Bayern und können ihre Fahrt perfekt planen. Zu diesem Zweck greift die App auf das elektronische Auskunftssystem der Bayerischen Eisenbahngesellschaft zu, das sogenannte „DEFAS“ (Durchgängiges Elektronisches Fahrgastinformations- und Anschlusssicherungs-System). Ein besonderer Service für Pendler ist die Push-Funktion der App. Fahrgäste können sich für bestimmte Verbindungen eintragen und erhalten dann per Push-Nachricht persönliche Verspätungsmeldungen. Gleiches gilt für Informationen über Baustellen: Auch diese sind in der App hinterlegt, ebenso wie Wegeleitpläne zur Haltestelle der Ersatzbusse. So sind Fahrgäste stets bestens informiert.

Ticketkauf einfach gemacht

In der App sind Einzelfahrkarten, Tagestickets (Guten Tag Ticket, Bayern-Ticket, Oberlandticket, BOB-MVV-Ticket etc.), nahezu alle Verkehrsverbund- und Nahver-



kehrtickets verfügbar. Zusätzlich können sich Fahrgäste von Meridian, BOB und BRB ganz bequem ihr Monats- und Wochenticket in die App holen. Die Bezahlung erfolgt ganz einfach mit Kreditkarte oder über den Bezahlservice PayPal. Der neue Webshop im Internet bietet neben der Möglichkeit zum Kauf von Tickets auch die Möglichkeit zum Ausdruck der Quittungen. —

➔ www.meridian-bob-brb.de

Bayerische Regiobahn kann bis 2021 weiterfahren



Die Bayerische Regiobahn GmbH (BRB) hat jetzt vom Freistaat den Zuschlag für den Weiterbetrieb der Strecken von Augsburg nach Weilheim, Schongau, Ingolstadt und Eichstätt erhalten. Der Vertrag für das so genannte Dieselnetz Augsburg II um-

fasst mehr als drei Millionen Zugkilometer jährlich, läuft von 2019 bis mindestens 2021 und enthält die Option auf eine Verlängerung um ein weiteres Jahr. Die BRB ist bereits seit 2008 mit 28 modernen Zügen des Typs LINT 41 des Herstellers Alstom erfolgreich im Dieselnetz Augsburg II unterwegs und zeichnet sich durch eine stabile und hohe Pünktlichkeit und eine dauerhaft hohe Punktzahl im landesweiten Qualitätsranking der Nahverkehrsbetreiber aus.

Ab Dezember 2018 wird die Transdev-Tochter zusätzlich für zwölf Jahre das Dieselnetz Augsburg I mit jährlich weiteren rund 2,7 Millionen Zugkilometern betreiben. Das BRB-Netz wird dann von Augsburg aus bis nach Füssen, Landsberg und München reichen, die Verkehrsleistung wird sich nahezu verdoppeln. Zu diesem Zweck werden derzeit weitere moderne Diesellokomotiven vom Typ LINT beschafft. —



THÜRINGER BAHNBETRIEBE SETZEN AUF TRANSDEV

Ab Jahresende wird Transdev Vertrieb auch den Fahrkartenverkauf in den Zügen der Erfurter Bahn und der Süd-Thüringen-Bahn organisieren.

Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 erbringt die Transdev Vertrieb GmbH für die Erfurter Bahn und Süd-Thüringen-Bahn alle verkehrsvertraglich geschuldeten Vertriebsleistungen. Die Dauer der Erbringung dieser Dienstleistungen ist an die Laufzeit der jeweiligen Verkehrsverträge gekoppelt und beträgt maximal elf Jahre. Neben dem personenbedienten Verkauf in den Bahnhöfen Ilmenau und Bad Salzungen wird Transdev den Vertrieb von 23 stationären Ticketautomaten im gesamten Netz der Süd-Thüringen-Bahn sowie in den Netzen „Kissinger Stern“ und „Ostnetz Thüringen“ der Erfurter Bahn übernehmen. Außerdem stellt Transdev mobile Terminals für die Zugbegleiter in den Fahrzeugen zur Verfügung.

Bahn-Wettbewerber als neue Kunden

„Über diesen neuen Auftrag freuen wir uns sehr. Erfurter Bahn und Süd-Thüringen-Bahn sind die ersten Bahnbetreiber, die ihre Vertriebsaktivitäten künftig über Transdev abwickeln“, sagt Martin Hörl, Geschäftsführer der Transdev Vertrieb GmbH. Für Hörl hat der

Auftrag daher eine besondere Bedeutung. Nach den beiden großen Aufträgen im klassischen Markt der Aufgabenträger mit den Verkehrsverbänden Rhein-Main ab 2018 und Rhein-Ruhr ab 2019 kann die Transdev Vertrieb GmbH zum ersten Mal auch für ein anderes Verkehrsunternehmen tätig werden. „Wir zeigen bei diesem Projekt, dass auch Wettbewerber auf der Schiene sinnvoll zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten können.“ Hörl hofft, schon bald weitere Bahnbetreiber von den Transdev-Vertriebsleistungen zu überzeugen. Eine weitere Zielgruppe für den Vertrieb von Fahrkarten haben er und sein Team ebenfalls im Visier: städtische und kommunale Verkehrsunternehmen. Auch hier wird intensiv daran gearbeitet, neue Kunden zu gewinnen. —



Gute Noten für die NordWestBahn

Im Qualitätsbericht des Zweckverbands Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) schneidet die NordWestBahn (NWB) für das Jahr 2016 gut ab: Im „Qualitätsranking“ auf Basis von Pünktlichkeit, Zugausfällen und dem Zustand der Fahrzeuge belegt die NWB den dritten Platz hinter Abellio und der WestfalenBahn. Der Zustand der Fahrzeuge wurde mit 97,75 Prozent bewertet, die geleisteten Fahrten mit 99,14 Prozent und die Pünktlichkeit mit 88,73 Prozent. Gemeinsam mit der WestfalenBahn setzte sich die NWB vor allem



durch eine hohe Fahrzeugqualität von der Konkurrenz ab, so der Bericht. Im gesamten Verbandsgebiet gab es 2016 mehr Pünktlichkeit und weniger Zugausfälle. Nur im Bereich der Infrastruktur und der Stationen war das Ergebnis schlechter als im Vorjahr. Zum ersten Mal wurde außerdem das Thema Sicherheit im Qualitätsbericht betrachtet. Mit 3,2 Millionen Zugkilometern im Jahr betreibt die NordWestBahn 9,5 Prozent des gesamten SPNV in der Region. —



„SIE BEGRÜSST UNS MORGENS MIT EINEM LÄCHELN“

Die Fahrgäste im Landkreis Ludwigsburg lieben sie:

Sie haben Mona Schneider von der Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH zur Busfahrerin des Jahres gewählt.

Mona Schneider von der Transdev-Tochter Omnibus-Verkehr Ruoff (OVR) am Standort Hemmingen ist von den Fahrgästen im Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) im Landkreis Ludwigsburg zur Busfahrerin des Jahres 2017 gewählt worden. OVR-Geschäftsführer Horst Windeisen, Landrat Dr. Rainer Haas und VVS-Geschäftsführer Horst Stammer (im Foto v.l.n.r.) haben der Busfahrerin gratuliert und ihr die Auszeichnung sowie einen Gutschein für das Theaterhaus Stuttgart und einen Restaurantbesuch überreicht. Viermal ging die Auszeichnung schon an die OVR, Mona Schneider holte den begehrten Titel bereits zum zweiten Mal.

Seilspringen in der Pause

Bevor die Hemmingerin in den Busbetrieb wechselte, arbeitete sie als pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte. Nun lenkt sie die Busse seit mittlerweile neun Jahren sicher durch den Verkehr. In dieser Zeit haben die Fahrgäste Mona Schneider kennen und schätzen gelernt, wie die Kommentare auf den Stimmzetteln zeigen: „Ich mag ihre fröhliche Art sehr. Sie begrüßt mich morgens immer mit einem Lächeln, so dass ich auch mit guter Laune ins Geschäft gehe“, schreibt ein Fahrgast.

Dass die 45-Jährige sich gerne fit hält und Sport zu ihren Lieblingsbeschäftigungen zählt, haben auch schon ihre Fahrgäste bemerkt. Eine Dame freut sich, dass die Busfahrerin, „während sie in der Pause auf ihre Fahrgäste wartet, fast immer Seil springt und auch ihre Fahrgäste zu ein bisschen Bewegung in der Wartezeit animiert.“ Auch in ihrer Freizeit ist Mona Schneider aktiv und begeistert sich für Handball und lateinamerikanische Tänze.

Souverän bleiben

„Mir macht es Spaß, ständig von Menschen

umgeben zu sein und dabei die großen Gefährte durch den Verkehr zu steuern“, sagt die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Auch wenn es oft stressig ist, sei es wichtig, souverän zu bleiben und beruhigend auf die Fahrgäste einzuwirken.

Der Wettbewerb „Busfahrer des Jahres“ wird vom VVS seit 2004 ausgeschrieben. Die Fahrgäste konnten ihre Stimme für ihren Lieblingsbusfahrer im Bus, per E-Mail und auf Facebook abgeben. Beurteilt wurden vor allem Fahrstil, Freundlichkeit sowie fachliche Kompetenz bei Auskünften über Verbindungen und Tarife. —



Busfahrerin des Jahres: Mona Schneider von der OVR freut sich über die Auszeichnung.



„BAHN HAT VORFAHRT!“ BRB UND ADAC KLÄREN AUF

Die Bayerische Regiobahn (BRB) und der ADAC Südbayern klären gemeinsam unter dem Motto „Bahn hat Vorfahrt!“ über die unterschätzten Risiken an den Kreuzungspunkten von Straße und Schiene auf. „95 Prozent aller Unfälle an Bahnübergängen sind auf ein Fehlverhalten der Autofahrer oder Fußgänger zurückzuführen. Durchschnittlich jeder vierte endet tödlich“, stellte Alexander Kreipl, verkehrs-

und umweltpolitischer Sprecher des ADAC Südbayern, auf einer Informationsveranstaltung in Weilheim fest. Hauptursache seien in den meisten Fällen Unkenntnis der Verhaltensregeln, Unaufmerksamkeit und Leichtsinns, so der Experte. Die Aktionspartner wollen das Bewusstsein für die Gefahren an Bahnübergängen schärfen und an die Verkehrsteilnehmer zu umsichtigem Verhalten appellieren. —

Busnotverkehr für agilis

In Bayern hat die Griensteidl GmbH in Gröbenzell nach gewonnener Ausschreibung am 1. Juli 2017 im Auftrag des Bahnbetreibers agilis umfangreiche Leistungen im Busnot- und Schienenersatzverkehr übernommen. Die Transdev-Tochter koordiniert als Generalunternehmer die entsprechenden Verkehre in den beiden agilis-Netzen Regensburg und Oberfranken. Die entsprechenden

Verträge laufen bis Dezember 2022 und Dezember 2023. Griensteidl konnte sich in der Ausschreibung sowohl gegen die Altbetreiber als auch gegen starke Wettbewerber durchsetzen. Das Unternehmen organisierte bislang schon für die Bayerische Regiobahn umfangreiche Schienenersatzverkehre. —



„Wir freuen uns sehr über diesen Auftrag von agilis. Dank unserer regionalen Verankerung und unserer Kompetenzen im Busnot- und Schienenersatzverkehr konnten wir uns bei der Ausschreibung durchsetzen.“

TOBIAS HEINEMANN
GESCHÄFTSFÜHRER MARKETING & VERTRIEB DER TRANSDEV GMBH



„Aussagekräftig gegenüber den Kunden zu sein und zu wissen, auf welche eventuell anstehenden Situationen man vorbereitet sein muss, gehört für mich einfach zu einem guten Service dazu.“

INES TRINKS,
KUNDENBETREUERIN BEI DER
MITTELDEUTSCHEN REGIOBAHN



„Ich bin Teil eines tollen Teams hier beim Mittel-WeserBus in Nienburg – und ich bin Transdev!“

MOUSSA MAHROUK,
BUSFAHRER MITTELWESERBUS

„Ich bin immer wieder vom Open Air Konzert mit Andrea Berg begeistert. Die Stimmung der Fahrgäste in unseren Shuttle-Bussen ist jedes mal grandios. Dabei gibt es viel Lob für die gute Organisation: Ihr Schwaben habt das alles toll im Griff, hieß es immer wieder.“

TANJA BEHNKE,
BUSFAHRERIN BEI DER OVR IN BACKNANG



15 Jahre erfolgreiche Arbeit im Dienste der Fahrgäste

Unter dem Namen „Connex Kunden Center“ im Jahr 2002 ins Leben gerufen, hat sich das Neubrandenburger Unternehmen zu einem zentralen Ansprechpartner für die ganze Transdev-Gruppe gemauert. „Wir haben allen Grund, stolz auf das Erreichte zu sein“, bestätigt Katrin Rüchel, seit 2012 Geschäftsführerin der heutigen Transdev Service GmbH. Begonnen hat 2002 alles mit nur sechs Mitarbeiterinnen, heute sind es 28. Mit vereinten Kräften, jeder Menge Elan und Improvisationsvermögen, vor allem in der Anfangszeit, haben sich die Frauen und Männer das Herz der Fahrgäste erobert.

Breites Spektrum

Inzwischen ist der Kundenservice in Neubrandenburg für 16 Transdev-Betriebe tätig. Seit einiger Zeit kommen auch vermehrt externe Auftraggeber hinzu. Die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (ODEG), die Saarbahn GmbH und der Saarländische Verkehrsverbund sind eine feste Größe



im Kundenstamm. Der Kundenservice hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem Kompetenzzentrum entwickelt: „Wir bieten deutlich mehr als nur Fahrplanauskünfte“, betont Katrin Rüchel. Das Spektrum reicht von der fachgerechten telefonischen Fahrgastberatung über die Disposition von Bedarfsverkehren, Verwaltung von Abonnements und erhöhten Beförderungsentgelten, Forderungs- und Beschwerdemanagement bis hin zur Bearbeitung von Fahrgastrechten und Kundengarantien. Durch die Bündelung verschiedener Leistungen für mehrere Unternehmen kann der Kundenservice Wettbewerbsvorteile generieren und eine hohe Effizienz und Qualität gewährleisten. „Wir bieten unseren Auftraggebern Prozesse und darauf aufbauend technologische Lösungen, die das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis sicherstellen, rund um die Uhr, das ganze Jahr“, betont Rüchel. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen zufriedene Fahrgäste. „An diesem Anspruch messen wir uns.“

Die Transdev-News NAHDRAN! finden Sie ab sofort auch als PDF-Download im Internet unter: www.transdev.de